

Kulturausschuss Hohe Börde

Idee: Kalender mit historischen „Gruß aus...“-Postkarten



„Gruss aus...“-Postkarten mit historischen Ansichten aller früheren Ortschaften der heutigen Verwaltungsgemeinschaft (VG) Hohe Börde sollen in einem hochwertigen Kunstdruck-Kalender erscheinen. Das empfiehlt der Kulturausschuss der VG.

Repro: Maik Schulz

Von Maik Schulz

Irxleben. Einen Kunstdruck-Kalender mit historischen „Gruß aus...“-Postkarten soll die Verwaltungsgemeinschaft (VG) Hohe Börde 2008 herausgeben. Das empfiehlt der Kulturausschuss der VG und ruft alle Bürger auf, mit Original-Postkarten aus den 21 Ortschaften der Hohen Börde das Projekt zu unterstützen. Es sollen ausschließlich Steindruck-Karten aus der Jahrhundertwende um 1900 sein.

„Wir rufen alle Bürger auf, uns mit Leihgaben dieser Kunstdruck-Postkarten zu helfen. Wir brauchen aber unbedingt Originale, denn nur so kann die volle Bildqualität im Kunstdruck des Kalenders garantiert werden“, betonte Ursula E. Duchrow vom Kulturausschuss. Natürlich werden die Karten den Besitzern zurückgegeben. Der Kalender soll 24 Seiten umfassen, mit Ansichten der heutigen Hohe-Börde-Gemeinden und der Ortsteile

Schnarsleben, Bahnhof Ochtmersleben, Mammendorf, Klein Santerleben, Klein Rottmersleben, Brumby, Tundersleben und der beiden damals selbständigen Dörfer Alvensleben und Dönstedt (heute Bebertal).

Die „Gruß aus...“-Postkarten wurden fast ausschließlich Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts im aufwändigen Steindruckverfahren (Lithographie) gedruckt. Auf die Lithographiesteine wurden die Abbildungen mit fetthaltiger Kreide oder Tusche gezeichnet und durch Ätzung fixiert. Die Steine wurden nach dem Einwalzen mit Farbe beim Druck ständig feucht gehalten. Für jede Farbe musste ein Stein präpariert werden. Nicht selten wurde zwischen 12- bis 16-mal übereinander gedruckt. Dies setzte eine sehr genaue Justierung der einzelnen Platten voraus. Betrachtet man ein Farblitho unter der Lupe, sieht man, wie sich jede einzelne Farbe aus mehr oder weniger regelmäßigen Strichen zusammen-

setzt. „Und eben diese Feinheiten sind nur bei Originalen sichtbar, nur so bekommen wir die höchste Qualität“, sagte Duchrow.

Grund für das Ende des Steindruckverfahrens war neben dem Aufkommen der Fotografie die Tatsache, dass sich die Drucksteine abnutzten, nach etwa 1 000 Drucken. Sie mussten deshalb bei höheren Auflagen neu gezeichnet werden.

Die ersten Schmuckstücke sind bereits archiviert und digitalisiert worden. Doch weitere „Gruß aus...“-Karten werden benötigt. „Wir wollen eine große Vielfalt, um die wirklich schönsten Karten in den Kalender aufzunehmen.“ Ansprechpartner für „Gruß aus...“-Kartenbesitzer sind Verwaltungsamtsleiterin Steffi Trittel (03 92 04) 78 15 01, Ursula E. Duchrow von der Kreativwerkstatt Hohe Börde (03 92 04) 6 62 58 und der Vorsitzende des Kulturausschusses, Diethard Brüggemann.